

# Neueste Nachrichten

## Neueste Nachrichten für Stadt und Kreis Merseburg

Ersteinst täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abzugspreis: Vierteljährlich 2.50 Mk. durch den Posten frei ins Haus 2.70 Mk.; durch die Post 2.70 Mk. auswärts Vierteljährlich durch unsere Vertreter an dem Bande 3.— Mk. Einzelnummern 10 Pf. Geschäftsstelle: Kleine Ritterstr. 3.

Anzeigenpreis: Für die erstmalige Vertheilung über deren Raum 30 Pf. im Rahmenzeit 1.00 Mk. Schriftzügen und Nachdrucken 20 Pf. mehr. Platzgebühr ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags. Telefon Nr. 524.

Nr. 57.

Dienstag, den 18. März 1919.

45. Jahrg.

### Endlich Lebensmittel.

Am letzten Augenblick der Entschiffung hat sich die Werbung nun endlich zu jener Abmachung bequemen müssen, die unsere Versorgung bis in den Winter hinein garantiert. Nachdem wir die Monate nichts als Verprechen und abermals Verprechen gehört hatten, ist es allerbüchig Zeit geworden, das wir in Meistbietendes Getreide und Fett ins Land hineinbekommen. Einige Wochen und, und wir wären mit dem Werk unserer Väter zu Ende gewesen. Der Wurmstich des Berliner Völker-Korrespondenten hat den Willen des Reiches unsere ganz taugliche Ernährungslage nicht, von der die verantwortlichen Vertreter feillich langt trugten. Es glauben indessen noch, unsere Verewaltungs-lage als politisches Druckmittel für ihre Pläne einsetzen zu können, vergessen allerdings dabei, daß, da wir dem Nichts gegenüberstehen, irgendeiner Druck bei uns nicht mehr verlangen kann. Aus diesem Grunde heraus ist auch der Abruch der Verhandlungen in Spe zu verfallen. Damals wurde die Gesamtanlieferung unserer Handelsflotte verlangt und wir nur ein ganz geringer Bruchteil der notwendigen Nahrungsmittele geliefert. Wenn jetzt für die Gesamtanlieferung unserer Schiffe aus die Lebensmittelversorgung nicht, so ist es nicht weiter als eine Selbstverständlichkeit. Nur auf dieser Grundlage konnten unsere Unterhändler in Brüssel überhaupt erst verhandeln. Man muß nicht glauben, daß jetzt mit einem Schlag das gute Leben wieder eintreten wird, sondern wenn wir im Monat 300 000 Tonnen Getreide und 70 000 Tonnen Fett erhalten — vorausgesetzt, daß wir alles wirklich bekommen und kaufen können —, so sind das für den Kopf etwa 9 Pfund Brot und 1 Pfund Fett. Diese Lebensmittel werden aber nicht etwa zu den bereits vorliegenden, sie vergrößern nicht die Reserven, sondern wir muß immer wieder bekommen, das unsere Mehl unsere Getreidekörner fast völlig erschöpft sind und das das gleiche Schicksal auch die vorhandenen Futtermengen trifft. Wir werden deshalb voraussichtlich bis zur neuen Ernte in der gleichen Mangelnot leben müssen wie bisher und können frühestens nach diesem Zeitpunkt auf eine langsame Besserung der Lebensmittel rechnen. Wir müssen auch weiterhin bedenken, daß diese Lebensmittel, die uns nicht geliefert werden, sondern die wir erst kaufen müssen, die teuersten im Lande sind, die jemals gekauft haben. Die Einschmelzen des Hygieneabkommens gehen uns darüber Anfallig. Das man ja begreift, daß der Versuch im Hinblick auf unsere Interessen noch wichtiger politische und taugliche finanzielle Ziele für sich die Sicherheit bedacht, die ihm am besten stehen. Das es ihm nicht darauf ankommt, sein ganzes Herz zu setzen, wird aus diesen Bestimmungen hervorgehen. Wir haben nicht nötig, den Abschlüssen des Brüsseler Vertrages als ein großes Ziel des vollen Erfolges zu preisen, der Abschlusses des Vertrages nur für uns und für den Verband nichts weiter als eine Notwendigkeit.

### Zwischen Waffenstillstand und Frieden. Das Lebensmittelabkommen mit der Entente.

Das Abkommen über die Lieferung von Lebensmitteln nach Deutschland ist in Brüssel im Freitagabend unterzeichnet worden. Der Text liegt nicht vor, da die Telegraphenverbindungen — das scheint zu einer künftigen Botschaftsübermittlung in den nächsten Tagen zu werden — wieder vollständig ausgesetzt worden. Bekannt ist nur die wichtigste Stelle der Text, wie ihm die Entente den deutschen Vertretern vorgelegt hat, und wenn man vielleicht auch annehmen kann, daß es unsere Delegierten in einzelnen Punkten nicht, sondern im wesentlichen vollständig, so kann er in der Hauptsache wohl ausreicht erhalten sein. Um es vorher zu nehmen: In unsere Handelsflotte müssen wir selbstverständlich auslieferen. Die Eigentumsrechte bleiben zwar vollständig bei den Lieferanten, aber die Schiffe müssen vollständig eintreten können, darüber dürfen wir uns keinen großen Sorgen machen. Weiterhin sollte unsere Flotte nur während des Waffenstillstandes zur Verfügung gestellt werden. Jegliche Form allgemeinen oder besonderen Beschlagnahmung von Schiffen in Europa. Was lang dieser Zustand dauert, ist dem Ermessen der Entente vorbehalten, wenn nicht vielleicht der Staatliche schon vorher aus den entsprechenden Bericht auf alle Fälle Schiffsmannschaften. Was wir dafür bekommen, ist wenig mehr als ein Verprechen. Sobald die ersten Schiffe ausgeliefert sind, sollen die 270 000 Tonnen aus überlassen werden, von denen schon seit Monaten die Rede war. Es lagern zum Teil schon in Europa, sind aber nicht mehr als ein kleiner Teil der Menge, die wir brauchen. Gegenüber der Welt bekommen sie aber nur einen Zehnten auf einen freien Staat. Für die kommenden Monate bis zum 1. September hat Deutschland das Recht, monatlich 300 000 Tonnen Lebensmittel und 70 000 Tonnen Fett zu kaufen. Wohl verstanden: die Entente ist nicht etwa verpflichtet, und diese Mengen zu liefern. Wir dürfen sie freizubehalten kaufen, wenn wir sie bekommen, und unsere Schiffe sollen es dann nach Europa transportieren. Angesehen werden und bereits 100 000 Ton in Westindien, die wir uns ebenfalls liefern werden. Gleichzeitig ist vorgesehen, daß die Einfuhr von Zigaretten und Cigaretten für die vertriehten schlagenden Mengen nicht in Anrechnung gebracht werden soll. Die Entente hat gleichzeitig versprochen, daß die Einfuhr von Zigaretten in der Höhe sofort aufgehoben werde. Dafür müssen wir die Durchfuhr von Lebensmitteln nach Österreich und Liechtenstein abgeben.

Nach nun die Schritte der Maßnahme: die Entente ist uns genug, die Seite nicht zu verlassen, die ihr eigene Idee legen will. Sie benutzt also diese Gelegenheit, um Deutschland zur Arbeit zu zwingen. Sie verlangt Abzahlung vornehmlich durch Waren. Die ersten 70 000 Tonnen sollen sofort geliefert werden durch ein 30 000 Tonnen Wertpapier in der Höhe von 200 Millionen Dollar, das wir in Brüssel niederlegen. Dieses Geld erhalten wir jedoch zurück, wenn wir dafür andere Werte liefern, ebenso für die monatlichen Mengen eine Begahlung entweder in Waren oder in Scheinen in neuen Scheinen. Die New-York Times haben behauptet, daß die Verteilung der Lebensmittel in Deutschland durch eine englisch-amerikanische Behörde von etwa 15 000 Mann durchgeführt werden sollte. Davon ist in amtlicher Stelle noch nichts bekannt geworden. Wir werden weiter, wie schon gesagt, damit rechnen, daß unsere weiteren Mittel finden wird, um die Lieferverträge in Deutschland zur Arbeit zu zwingen. Inwiefern die deutsche Bevölkerung auf den deutschen Schiffen bleiben kann, darüber hat die Entente die Entscheidung vorbehalten. Es hat aber das alle-

### Neueste Nachrichten.

#### Die Mittelung der Friedensbedingungen an die deutschen Delegierten.

Genf, 17. März. „Echo de Paris“ glaubt zu wissen, daß die Verhandlungen in Brüssel den besten Verhandlungsbedingungen entsprechen können. Die Verhandlungen werden in Versailles stattfinden, wo gegen die Friedensbedingungen unterzeichnet werden wird, das dann noch im Parlament zur Bestätigung vorgelegt werden muß.

#### Die Uebergabe unserer Handelsflotte.

Berlin, 17. März. (Priv.-Telegr.) Über das Brüsseler Abkommen teilen verschiedene Blätter mit, über die Auslieferung der Schiffe bedauert, daß die Handelsflotte innerhalb 30 Tagen übergeben sein muß. Ferner sind nach 9 Kolonialräuber an Amerika ausgeliefert. Die Uebergabe dieser Schiffe soll innerhalb 30 Tagen erfolgen; sie erhalten amerikanische Besatzung.

#### Deutschland läßt sich nicht vergewaltigen.

Kopenhagen, 17. März. (Priv.-Telegr.) „Ejrbladet“ meldet aus London, daß die britische Regierung die deutsche Forderung nach größerer Freiheit, daß Deutschland seinen Frieden unterzeichnet, der sich nicht in allen Einzelheiten mit Wilsons 14 Punkten deckt. Man sei sich also Konventionen bewußt, könne aber auf keinen Fall einen Vertrag unterzeichnen, der den Sein zu neuen Bedingungen in sich trage.

#### Einführung der Einheitsflote.

Leipzig, 17. März. (Priv.-Telegr.) Wie uns gemeldet wird, ist die Einführung der Einheitsflote beschlossen worden.

#### Das neue Vaterland.

Kopenhagen, 17. März. (Priv.-Telegr.) Gestern sind hier aus England 300 gefangene Seefahrer eingetroffen, die mit Nord empfungen wurden. In den nächsten Tagen sollen weitere 300 Nord

gemeine Verbrechen gegeben, daß die deutsche Besatzung bleiben sollte, wenn die Schiffe so weit von uns und Kohlen transport werden, daß sie ihre Fahrt noch übersee antreten können, ohne englische Häfen anzuliegen. Dazu sollen von der deutschen Regierung sofort 100 000 Z. Freibriefe für die denkwürdigen eingeschleppten Soldaten und Arbeiter haben. Aber die freigegebenen deutschen Kriegsgefangenen haben auch diesmal die deutschen Unterhändler eine Julage nicht erhalten können. Die Entente hat bezüglich das Schreiben gegeben, daß die Befreiung unserer Kriegsgefangenen, die denkwürdigen Soldaten, finden würde. Die Entente hat aber keine weitere Hilfe zu leisten, daß, wenn einmal die Befreiung der Kriegsgefangenen zustande ist, die Entente sich nicht mehr um sie kümmern wird, daß die dazu nötigen Schiffe fehlen. Das ist in dem Abkommen ausdrücklich ausgesprochen.

#### Bedauerliche Abreise von Schweinefleisch und Fisch.

Die Abreise der Schweinefleisch und Fisch. Die Abreise der Schweinefleisch und Fisch. Die Abreise der Schweinefleisch und Fisch. Die Abreise der Schweinefleisch und Fisch.

Die Rotterdammer Austauschverhandlungen. Die Rotterdammer Austauschverhandlungen. Die Rotterdammer Austauschverhandlungen. Die Rotterdammer Austauschverhandlungen.

Die amerikanische Friedenspolitik. Die amerikanische Friedenspolitik. Die amerikanische Friedenspolitik. Die amerikanische Friedenspolitik.

Die amerikanische Friedenspolitik. Die amerikanische Friedenspolitik. Die amerikanische Friedenspolitik. Die amerikanische Friedenspolitik.

Die amerikanische Friedenspolitik. Die amerikanische Friedenspolitik. Die amerikanische Friedenspolitik. Die amerikanische Friedenspolitik.

Die amerikanische Friedenspolitik. Die amerikanische Friedenspolitik. Die amerikanische Friedenspolitik. Die amerikanische Friedenspolitik.

Die amerikanische Friedenspolitik. Die amerikanische Friedenspolitik. Die amerikanische Friedenspolitik. Die amerikanische Friedenspolitik.

Die amerikanische Friedenspolitik. Die amerikanische Friedenspolitik. Die amerikanische Friedenspolitik. Die amerikanische Friedenspolitik.

Die amerikanische Friedenspolitik. Die amerikanische Friedenspolitik. Die amerikanische Friedenspolitik. Die amerikanische Friedenspolitik.

schwieriger aus England eintreffen. Zu Ehren dieser neuen Besatzung sind große Festlichkeiten geplant.

#### Die Lebensmittellieferungen beginnen!

Berlin, 17. März. (Priv.-Telegr.) Wie wir von zuverlässiger Stelle erfahren, sind zur nächsten Lieferung von der Entente 250 000 Tonnen Lebensmittel bestimmt, die bereits in Brüssel lagern. 30 000 Tonnen sind in Rotterdam eingetroffen, die von Delegierten der Reichsflotte und Festteile übernommen werden sollen.

#### Polnische Herrschaft.

Warschau, 17. März. (Priv.-Telegr.) Der zu einer Tagung zusammengetretene Provinziallandtag wurde durch den polnischen Rat aufgelöst.

#### Forderungen der Bergarbeiter.

Wagsum, 17. März. (Priv.-Telegr.) Zu einer von allen Bergarbeitern einberufenen Konferenz zur Besprechung aller im Vordergrund des Interesses stehenden Fragen wurde gefordert, daß am 1. April die 7/8 Löhne, ab die Januar 1920 die 7/8 Löhne ab 1. Januar 1921 die 6/8 Löhne Arbeitszeit einschließlich Oms und Auszahlung einhalten ist. In einem Zeitprogramm an die Reichsregierung wurde die geforderte Regelung und Anerkennung der Zeiger, 7/8 Löhne und Arbeitszeit gefordert. Sollte am 1. April die 7/8 Löhne Arbeitszeit nicht durchgeführt werden, treten die Bergarbeiter in den Streik.

#### Aufhebung des Handelsrechts in Berlin.

Berlin, 17. März. Reichsgerichtspräsident Hasse erläßt folgende Bekanntmachung: „Die militärischen Maßnahmen in Ostpreußen sind zum Abbruch gelangt. Die Kampfhandlungen sind beendet. Deshalb hebt sich das Verbot von 9. d. März auf, was zur Erläuterung ist, was mit Berlin gegen die Westpreußen und die Westpreußen wird. Dabei sehe ich von der Annahme aus, daß Ordnung und Sicherheit nicht mehr gefährdet werden.“

#### Was Polen erhalten soll.

Warschau, 17. März. Polen soll nach einer Information des „Zentralblatt“ eine ausgedehnte Militärgrenze erhalten, und zwar mit einem Punkte auf halbem Wege zwischen Lodz und Königsberg. Die Grenze zwischen Warschau und Königsberg soll die militärische Grenze zwischen Polen und der Westpreußen sein. Die Westpreußen sollen die Hälfte der Westpreußen erhalten. Die Westpreußen sollen die Hälfte der Westpreußen erhalten.

#### Die Winterkrisis in Frankreich.

Paris, 17. März. Die Winterkrisis in Frankreich. Die Winterkrisis in Frankreich. Die Winterkrisis in Frankreich. Die Winterkrisis in Frankreich.

#### Attentat auf Trotski.

Die „Times“ melden aus Petersburg, daß am Sonntag ein Attentat auf Trotski verübt wurde, als er von einer Infanteriebrigade aus dem Frieden aus dem Frieden aus dem Frieden aus dem Frieden.

#### Preussische Nationalversammlung.

Berlin, 15. März. Auf der Tagesordnung steht die Beratung des Gesetzesentwurfes über die vorläufige Ordnung der Staatsmacht.

Die Tagesordnung der Nationalversammlung. Die Tagesordnung der Nationalversammlung. Die Tagesordnung der Nationalversammlung. Die Tagesordnung der Nationalversammlung.

Die Tagesordnung der Nationalversammlung. Die Tagesordnung der Nationalversammlung. Die Tagesordnung der Nationalversammlung. Die Tagesordnung der Nationalversammlung.

Die Tagesordnung der Nationalversammlung. Die Tagesordnung der Nationalversammlung. Die Tagesordnung der Nationalversammlung. Die Tagesordnung der Nationalversammlung.

Die Tagesordnung der Nationalversammlung. Die Tagesordnung der Nationalversammlung. Die Tagesordnung der Nationalversammlung. Die Tagesordnung der Nationalversammlung.

Die Tagesordnung der Nationalversammlung. Die Tagesordnung der Nationalversammlung. Die Tagesordnung der Nationalversammlung. Die Tagesordnung der Nationalversammlung.

Die Tagesordnung der Nationalversammlung. Die Tagesordnung der Nationalversammlung. Die Tagesordnung der Nationalversammlung. Die Tagesordnung der Nationalversammlung.

Die Tagesordnung der Nationalversammlung. Die Tagesordnung der Nationalversammlung. Die Tagesordnung der Nationalversammlung. Die Tagesordnung der Nationalversammlung.



# Aus hartem Holz.

Roman von Julia Joch. (Schluß.)

„Ja?“  
 „Natürlich. Du wirst als Zeilhaber ein, wie der alte Dohm es liebte hat. Das ist die Bedingung, die ich morgen stellen werde.“  
 „Und unter Gehalt?“  
 „Du hast ja so launig die Nase hineingesteckt. Du mußt mit nur Zeit haben, bis ich dich annehme.“  
 „Was geht mir alles an dich? Wie kann ich mich denn morgen einstellen?“  
 „Wir wollen zu Tette gehen. Du wirst es erleben, wie fiant die augen sein wird.“  
 „Tette soll —“  
 „Der den Mut geben, der dir noch fehlt. Das der Erlaß nicht ausbleiben wird, dann sieh ich ein.“  
 „Aber ich kann nicht darüber, ohne meine Gefährtheit auf Spiel zu setzen.“  
 „Sollt du auch nicht, mein Sohn. Was eine gute, zuverlässige Kraft gewinnen ist, geht ich dir ein.“  
 „Aber dein Gehalt?“  
 „Das wird nicht auf dich kommen. Vielleicht erheben wir die Leibe, wenn die Karte wieder ins richtige Geleise gebracht ist. Das Du dich immer dabei nur wachst und bei den vielen Jüngern in der Familie fruchtbar sein wirst.“  
 „Man magst du schon Aufnahmestunde. So kann dich gar nicht wieder, Alfred.“  
 „Ich will selber auch nicht, Thoma. Doch nun komm mit mir.“  
 „Was verlangst es, daß er fähiger ist, aber er ist immer zu sehen, wenn ich dir erlaube, daß du dich Dohm geteilt hat.“  
 „Aber Alfred, denn noch das ist ohne dich.“  
 „Ein freier, toller, fähiger, ein macker Blick von Auge in Auge, und sie gingen zusammen zu der Frau, die sie beide liebten.“  
 „In ihrer großen Enttäuschung fanden sie das Zimmer leer. Auf Thoma's Schellen kam Melanie, die ganz verblüfft aus ihren freundschaftlichen Augen sah.“  
 „Wo ist meine Frau?“  
 „Bei Christian. Er liegt im Bett und redet seiner Mutter Sohn.“  
 „Was brach ihm das, daß er fähiger ist, aber er ist immer noch der Mann, daß ich sie jetzt haben müßte. Nun darf ich nicht hinein und ich ännliche mich doch.“  
 „Nur nach dem Herz gefühl.“  
 „Soll ich ihn holen, Herr Thoma?“ Melanie führten die Tränen aus den Augen. „Muss er sterben?“

„Ich will erst nachsehen.“  
 „Ich begreife dich. Wenn es nicht ist, hole ich den Doktor her.“  
 „Ich bin sicher, daß er nicht ist, der Doktor ist nicht, der Doktor ist nicht.“  
 „Da ist in der Dohm, das ist nicht so, das ist nicht so.“  
 „Als sie in das Stübchen trat, sah im Erdbelch nach dem Garten an lag und von der Lampe freundlich erhellte war, machte ihm Tette blickte ein Zeichen, aber doch hatte Thoma einen bemerkt.“  
 „Ich muß reden, Frau Thoma, ich habe es nicht mehr aus.“  
 „Der Kranke lag im Bett mit klaren Augen, nur sein Sprechen war mühsam, er musste nach den Worten stehen. Thoma sah sich ein Zeichen, daß er den Frau loben sollte, und schloß hinter sich die Tür.“  
 „Neben sie nur alles verhalten, Christian, nur hören.“  
 „Er zog sich einen Stuhl ans Bett und teilte nach dem Was des Stranzen, der sehr unruhig war. Er dachte, Thoma's Verhalten und bezweifelte nicht, daß Tette die auf einem Stuhl am Tisch lag, so verlor er dreimal.“  
 „Es stand damals schlammig mit Frau Thoma. Sie glaubten doch alle, daß sie verurteilt werden würde, nicht, Frau Thoma's Verhalten.“  
 „Doch hat seinen Herrn so besorglich an, daß er sich heilte, ihm unangenehm.“  
 „Da war wohl seine Hoffnung mehr, daß sie frei kam, sie fänten es alle“, begann Thoma wieder.  
 „So es ist, ich las es alle, und ich habe sie bevor bewahrt, daß sie unangenehm ins Juchthaus kam. Eine Dohm — ins Juchthaus!“  
 „Doch ich bin kein Juchthaus die Aber, und Tette trat sie hinter ihren Mann.“  
 „So redet er in einem fort, ich glaube, er ist schwer krank.“  
 „Der Kranke hob wieder die Augen an und lächelte, als er die beiden so dicht beschauete. Dann aber legte sich ein angestrichelter Ausdruck auf das Gesicht.“  
 „Ich tat es nur, um Sie zu retten“, meinte er, „eine Dohm ins Juchthaus.“  
 „Wäre Worte losgeraten, dann würden sie wieder deutlich. „Aber, nein, nicht ins Juchthaus. Sie hat das Leben verbrannt, aber sie war ja von Sinnen, ich habe sie doch gefahren. Eine nicht bei sich war sie.“  
 „Der Vater darf und sie durfte nicht dabei sein und sie hat im Kopf so viele Gedanken. Und als der Verleumdung mich fragte, da dachte ich an das Bild, und da habe ich es gememort, daß es bräunliche Züge hat, daß eine Zahn und Juchthaus kam?“  
 „Nein, das konnte ich nicht über den Berg bringen. Ich müßte schänden — schänden.“  
 „Die Hand hob sich — wieder und immer wieder. „Ich müßte schänden und wenn es auch mein Selenbild fohle, ich müßte schänden.“  
 „Der Kranke warf sich unruhig herum und ächzte. Dann blühte er

mieder klar um hob. Seine Aufregung gab ihm Kraft, sich aufzumachen und er sagte laut und langsam, was er einem Juchthaus.“  
 „Nun wissen Sie, daß die Sonne das Element verbrannt hat, und daß Sie ganz ungeschuldig sind, Frau Thoma. Da ist mein Bild für unangenehm geworden — ganz unangenehm.“  
 „Er fand in die Rücken rücken und lächelte.“  
 „Sie taten es, um mich zu retten“, sagte Tette mit bebender Stimme.  
 „Ja, Frau Thoma, ich fühle den Weineid für Sie und würde es wieder tun.“  
 „So, nun ist es heraus, und nun können Sie mich haben. Sie das gut tut, mit die Jahre habe ich es mit mir herumgetragen, all die Jahre — all die Jahre. Ich bin vor der Zeit alt darüber geworden und zu müde — zu müde! Lange würde es nicht mehr möglich im Juchthaus.“  
 „Ein Schauer lief ihm über den Körper. Die Augen blühten hart, geröteten, es schien, als ob er die nicht läge, die sie ergreifen zu ihm beugten. „Im Juchthaus“, flüsterten die trockenen Lippen immer wieder, „im Juchthaus.“  
 „Ich tat es doch für die Tette — nur für die Tette. Sie wäre daran geblieben.“  
 „So, lustiges, liebes Ding, wie die war, und wie sie an ein hing.“  
 „Der Geist Christian's hob alle Juchthausen zurück und schmeckte mit dem Sinne, daß es damals letzte, es griff die Juchthaus an Herz und Tette müßte denken, wenn es doch jetzt nur gleich zu dem gehen wollte. „Aber wie weiteren Jagen für die Schuld, die in ihren Augen eine war.“  
 „Sie konnte ruhig sein. Das Nieder hien, und der Geist wanderte weiter in die Vergangenheit. Liebliche Bilder umgasteten ihn, und als der Kopf kam, fand er ihn ohne Bewußtsein.“  
 „Das Herz in sein fähig“, lautete sein Aufschrei. „Daher Abend, wer weiß, ob es ist durch.“  
 „Im dritten Tage ist Thoma's die Augen, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, und Tette hatte Thoma's das, was nicht von dem Kranken gesehen die ganze Zeit, nur wenn Thoma sie ab und zu abholte. Sie amten beide auf, als es wieder war. Seine Schuld hatte mit ihm, und sie dachten mit seiner Wärme, als der Geistliche seine Liebe damit begann. „Er hat Tette gehalten.“  
 „Thell hat sich selber zum Richter über Christian's God gefeiert, den Treuen der Treuen. Er lag an das Herz und nicht auf die Tat. Die langen Jahre seiner Frau, die den Mann gerichtet hatten, und das Gefühl, das sie letzten Stunde waren ihm Dohm genug. Ein armer, schwacher Mensch — ihm würde vergeben werden! Das war Tette's Trost, und sie konnte Thoma hielten auch ihm die Treue. Sein Gedächtnis hat je von ihnen erfahren, was Christian's God für sie getan hat.“  
 Ende.

## Anzeigen.

Für die Aufnahmen der Anzeigen an bestimmt besorgendsten Tagen oder Abenden können wir keine Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Wünsche der Auftraggeber nach Möglichkeit berücksichtigt.

### Bekanntmachung

betrifft Abrechnung von Buchrechnen. Die noch abliefernden Buchrechnen und dazugehörig an die Buchrechnen-Gemeinschaft abzuliefern.

Merseburg, d. 15. März 1919.  
 Der Bankrat,  
 Friedrich von Willmski.

### Ausgabe von Quart

am 11. März 1919. Der Bankrat, Friedrich von Willmski.

### Ausgabe von Mager- und Buttermilch

in der Woche vom 22. März d. S. in sämtlichen Verkaufsstellen.

### Ausgabe von Mager- und Buttermilch

in der Woche vom 22. März d. S. in sämtlichen Verkaufsstellen.

### Landwirtschaftliche Inventar-Auktion

Donnerstag den 20. März d. S. von 10 Uhr an, findet im

Gute Nr. 12 zu Dörsitz (Koblenzstraße) statt. Es werden folgende Gegenstände öffentlich versteigert: 1. 1000 Stück Vieh, 2. 1000 Stück Vieh, 3. 1000 Stück Vieh, 4. 1000 Stück Vieh, 5. 1000 Stück Vieh, 6. 1000 Stück Vieh, 7. 1000 Stück Vieh, 8. 1000 Stück Vieh, 9. 1000 Stück Vieh, 10. 1000 Stück Vieh.

### Nachlass-Auktion

Freitag den 22. März d. S. von 10 Uhr an, findet im

in dem Grundstück Obere Straße 18 (Bismarckplatz) statt. Es werden folgende Gegenstände öffentlich versteigert: 1. 1000 Stück Vieh, 2. 1000 Stück Vieh, 3. 1000 Stück Vieh, 4. 1000 Stück Vieh, 5. 1000 Stück Vieh, 6. 1000 Stück Vieh, 7. 1000 Stück Vieh, 8. 1000 Stück Vieh, 9. 1000 Stück Vieh, 10. 1000 Stück Vieh.

### Mark 100,00

Abgabe der Marken bis Donnerstag abend. Es werden folgende Gegenstände öffentlich versteigert: 1. 1000 Stück Vieh, 2. 1000 Stück Vieh, 3. 1000 Stück Vieh, 4. 1000 Stück Vieh, 5. 1000 Stück Vieh, 6. 1000 Stück Vieh, 7. 1000 Stück Vieh, 8. 1000 Stück Vieh, 9. 1000 Stück Vieh, 10. 1000 Stück Vieh.

## Verpflichtung

nur auf diesem Wege sagen wir allen, die uns bei unserer Vermählung so reichlich mit Glückwünschen u. Opfern teilhaftig gemacht haben.

Merseburg, d. 16. 3. 19. Friedrich geb. Müllers.

## Otto Hennig.

Merseburg, den 17. März 1919. In tiefer Trauer

Karl Förstler und Frau verw. geb. Hennig, nebst Kindern, Rossmarkt 9.

Beerdigung findet in Leipzig statt. Kranzspenden dankend abgelehnt.

## Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meiner lieben Frau spreche ich zugleich im Namen aller Hinterbliebenen meinen tiefgefühlten Dank aus.

Merseburg, im März 1919. Albert Schütt.

## Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meiner lieben Frau spreche ich zugleich im Namen aller Hinterbliebenen meinen tiefgefühlten Dank aus.

Merseburg, im März 1919. Albert Schütt.

## Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meiner lieben Frau spreche ich zugleich im Namen aller Hinterbliebenen meinen tiefgefühlten Dank aus.

Merseburg, im März 1919. Albert Schütt.

## Ausgabe der Butter und Margarine

am Sonnabend den 22. März 1919. Abgabe der Marken bis Donnerstag abend. Es werden folgende Gegenstände öffentlich versteigert: 1. 1000 Stück Vieh, 2. 1000 Stück Vieh, 3. 1000 Stück Vieh, 4. 1000 Stück Vieh, 5. 1000 Stück Vieh, 6. 1000 Stück Vieh, 7. 1000 Stück Vieh, 8. 1000 Stück Vieh, 9. 1000 Stück Vieh, 10. 1000 Stück Vieh.

Merseburg, den 17. März 1919. L. A. H. 719/19. Das h. Lebensmittell.

Merseburg, den 17. März 1919. L. A. H. 719/19. Das h. Lebensmittell.

## Wahlen zum Arbeiterrat in der Stadt Merseburg.

Die infolge Eintrages notwendig gewordenen Wahlen zum Arbeiterrat in der Stadt Merseburg finden am

Sonntag den 23. März 1919 in der Zeit von vorrntags 9 bis nachmittags 2 Uhr statt.

Die Eintragung der Stimmbezirke, die Namen der Wahlvorstände und die Wahlregeln sind bekannt gemacht.

Für die ganze Wahl geht die Grundzüge der Verfassung, Wahlregeln, die das 2. Wahlgesetz enthält haben und gegen Wahl oder Gehalt in Merseburg beschäftigt sind, sofern das Wahlgesetz enthält, sind die Namen der Wahlvorstände in Merseburg veröffentlicht und wählbar. Die Wahlregeln sind hiermit ebenfalls wie bei der letzten Wahl veröffentlicht.

Die Stimmzettel sind eine vom Arbeiterrat unterzeichnete, besiegelte, beschriftete und mit dem Namen des Arbeiters versehenen Stimmzettel, die durch die Wahlvorstände in Merseburg veröffentlicht sind.

Die Stimmzettel sind eine vom Arbeiterrat unterzeichnete, besiegelte, beschriftete und mit dem Namen des Arbeiters versehenen Stimmzettel, die durch die Wahlvorstände in Merseburg veröffentlicht sind.

Die Stimmzettel sind eine vom Arbeiterrat unterzeichnete, besiegelte, beschriftete und mit dem Namen des Arbeiters versehenen Stimmzettel, die durch die Wahlvorstände in Merseburg veröffentlicht sind.

Die Stimmzettel sind eine vom Arbeiterrat unterzeichnete, besiegelte, beschriftete und mit dem Namen des Arbeiters versehenen Stimmzettel, die durch die Wahlvorstände in Merseburg veröffentlicht sind.

Die Stimmzettel sind eine vom Arbeiterrat unterzeichnete, besiegelte, beschriftete und mit dem Namen des Arbeiters versehenen Stimmzettel, die durch die Wahlvorstände in Merseburg veröffentlicht sind.

Die Stimmzettel sind eine vom Arbeiterrat unterzeichnete, besiegelte, beschriftete und mit dem Namen des Arbeiters versehenen Stimmzettel, die durch die Wahlvorstände in Merseburg veröffentlicht sind.

Die Stimmzettel sind eine vom Arbeiterrat unterzeichnete, besiegelte, beschriftete und mit dem Namen des Arbeiters versehenen Stimmzettel, die durch die Wahlvorstände in Merseburg veröffentlicht sind.

Die Stimmzettel sind eine vom Arbeiterrat unterzeichnete, besiegelte, beschriftete und mit dem Namen des Arbeiters versehenen Stimmzettel, die durch die Wahlvorstände in Merseburg veröffentlicht sind.

Die Stimmzettel sind eine vom Arbeiterrat unterzeichnete, besiegelte, beschriftete und mit dem Namen des Arbeiters versehenen Stimmzettel, die durch die Wahlvorstände in Merseburg veröffentlicht sind.

Die Stimmzettel sind eine vom Arbeiterrat unterzeichnete, besiegelte, beschriftete und mit dem Namen des Arbeiters versehenen Stimmzettel, die durch die Wahlvorstände in Merseburg veröffentlicht sind.

Die Stimmzettel sind eine vom Arbeiterrat unterzeichnete, besiegelte, beschriftete und mit dem Namen des Arbeiters versehenen Stimmzettel, die durch die Wahlvorstände in Merseburg veröffentlicht sind.

Die Stimmzettel sind eine vom Arbeiterrat unterzeichnete, besiegelte, beschriftete und mit dem Namen des Arbeiters versehenen Stimmzettel, die durch die Wahlvorstände in Merseburg veröffentlicht sind.

Die Stimmzettel sind eine vom Arbeiterrat unterzeichnete, besiegelte, beschriftete und mit dem Namen des Arbeiters versehenen Stimmzettel, die durch die Wahlvorstände in Merseburg veröffentlicht sind.

Die Stimmzettel sind eine vom Arbeiterrat unterzeichnete, besiegelte, beschriftete und mit dem Namen des Arbeiters versehenen Stimmzettel, die durch die Wahlvorstände in Merseburg veröffentlicht sind.

Die Stimmzettel sind eine vom Arbeiterrat unterzeichnete, besiegelte, beschriftete und mit dem Namen des Arbeiters versehenen Stimmzettel, die durch die Wahlvorstände in Merseburg veröffentlicht sind.

## Unterhalt. Brauz

für mittlere Paar zu kaufen. Brauz für mittlere Paar zu kaufen. Brauz für mittlere Paar zu kaufen.

Wer verkauft Mängel und Schläuche für Fahrrad? Wer verkauft Mängel und Schläuche für Fahrrad?

Guter, Grock-Anzug. Guter, Grock-Anzug. Guter, Grock-Anzug.

Moderne Herren-Sommer-Paleten und eine Reiselasche. Moderne Herren-Sommer-Paleten und eine Reiselasche.

Gummi-Bereifung für Autos. Gummi-Bereifung für Autos. Gummi-Bereifung für Autos.

kaufe jede Größe und zahle höchste Preise! kaufe jede Größe und zahle höchste Preise!

Hans Engel, Steinstraße 2. Hans Engel, Steinstraße 2. Hans Engel, Steinstraße 2.

Amung! Amung! Amung!

Welches Geschäft nimmt von Merseburg nach Schaffhausen? Welches Geschäft nimmt von Merseburg nach Schaffhausen?

Erinden! Erinden! Erinden!

643 Aufgaben. 643 Aufgaben. 643 Aufgaben.

Wiwler, 24 J., Professant, mit 10 Jähr. Wivler, 24 J., Professant, mit 10 Jähr.

Diejenige, die in der Küche die Bekanntschaft mit Mädchen oder Witwe, die in der Küche die Bekanntschaft mit Mädchen oder Witwe.

Diejenige, die in der Küche die Bekanntschaft mit Mädchen oder Witwe, die in der Küche die Bekanntschaft mit Mädchen oder Witwe.

Diejenige, die in der Küche die Bekanntschaft mit Mädchen oder Witwe, die in der Küche die Bekanntschaft mit Mädchen oder Witwe.

Diejenige, die in der Küche die Bekanntschaft mit Mädchen oder Witwe, die in der Küche die Bekanntschaft mit Mädchen oder Witwe.

Diejenige, die in der Küche die Bekanntschaft mit Mädchen oder Witwe, die in der Küche die Bekanntschaft mit Mädchen oder Witwe.

Diejenige, die in der Küche die Bekanntschaft mit Mädchen oder Witwe, die in der Küche die Bekanntschaft mit Mädchen oder Witwe.

Diejenige, die in der Küche die Bekanntschaft mit Mädchen oder Witwe, die in der Küche die Bekanntschaft mit Mädchen oder Witwe.

## Knecht,

weicher sämtliche landwirtschaftliche Arbeiten vertritt, gesucht. weicher sämtliche landwirtschaftliche Arbeiten vertritt, gesucht.

Lehrling. Lehrling. Lehrling.

1 Lehrling. 1 Lehrling. 1 Lehrling.

Frau. Frau. Frau.

3 Flaschenpflüßen. 3 Flaschenpflüßen. 3 Flaschenpflüßen.

Frauen für Gartenarbeiten. Frauen für Gartenarbeiten. Frauen für Gartenarbeiten.

Neuere Mädchen für leichte bis harte Arbeit. Neuere Mädchen für leichte bis harte Arbeit.

Amung! Amung! Amung!

Diejenige, die in der Küche die Bekanntschaft mit Mädchen oder Witwe, die in der Küche die Bekanntschaft mit Mädchen oder Witwe.

Diejenige, die in der Küche die Bekanntschaft mit Mädchen oder Witwe, die in der Küche die Bekanntschaft mit Mädchen oder Witwe.

Diejenige, die in der Küche die Bekanntschaft mit Mädchen oder Witwe, die in der Küche die Bekanntschaft mit Mädchen oder Witwe.

Diejenige, die in der Küche die Bekanntschaft mit Mädchen oder Witwe, die in der Küche die Bekanntschaft mit Mädchen oder Witwe.

Diejenige, die in der Küche die Bekanntschaft mit Mädchen oder Witwe, die in der Küche die Bekanntschaft mit Mädchen oder Witwe.

Diejenige, die in der Küche die Bekanntschaft mit Mädchen oder Witwe, die in der Küche die Bekanntschaft mit Mädchen oder Witwe.

Diejenige, die in der Küche die Bekanntschaft mit Mädchen oder Witwe, die in der Küche die Bekanntschaft mit Mädchen oder Witwe.

Diejenige, die in der Küche die Bekanntschaft mit Mädchen oder Witwe, die in der Küche die Bekanntschaft mit Mädchen oder Witwe.

Diejenige, die in der Küche die Bekanntschaft mit Mädchen oder Witwe, die in der Küche die Bekanntschaft mit Mädchen oder Witwe.

Diejenige, die in der Küche die Bekanntschaft mit Mädchen oder Witwe, die in der Küche die Bekanntschaft mit Mädchen oder Witwe.

Diejenige, die in der Küche die Bekanntschaft mit Mädchen oder Witwe, die in der Küche die Bekanntschaft mit Mädchen oder Witwe.



